

100

Bilder aus den Bodhumer Gerichtssälen

Die Nähmaschine auf Stottern

Der Zeuge in der Wand

Die Lebenswerte schauen an, in der ausgezeichnetes Bud-
material zu sehen war. Bei einem Rundgang durch die
Lebenswerte Schau würde auch der Nichtzüchter über das

Odeon: „Ein ganzer Kerl“

Stala: „Ihr Leibhufar“

Bochumer Veranstaltungen

Aus den Stadtteilen

...e Ursache hat, einen Menschen zu belasten, ist im
...enblid wichtiger und gleichmüßiger als in M

Personal-Nachrichten

Aus der NSDAP.

und unverbindlich durch die
Deutsche Aktiengesellschaft für Nestlé Erzeugnisse
Berlin-Tempelhof

„Ich habe das nur gesagt, damit Sie wissen, wen
vor sich haben!“ lachte Arthur Goebel vertraulich.
„nun sagen Sie mir mal, wo ich einen Herrn
der mit afrikanischen Giften Bescheid weiß!“
(Fortsetzung folgt.)

Die Aussage eines Zeugen, der

verli stehen. Dies kann vor dem Richter

de, der mit afrikanischen Giften Bescheid weiß!"
(Fortsetzung folgt.)

Spindelmühle ist bereit

Die Kriegsmittelbeschaffungspläne im Schwabeyrill-Vorwurm haben wieder große Fortschritte erzielt. Genau wie in der vergangenen Reichertzeit geht es in diesem Jahre den Verfehlungen zwischen Vorwurm Schwabeyrill und Turt Dammie zu wiederholen. Die beiden Anwärter auf den Titel jelgenz bereits im ersten Kampf grobartige Leistungen. Der Vorwurm Schwabeyrill schlug den gewiss nicht schlechten Altenbommener Schwabeyrill glatt mit 4:2 Punkten, obwohl er einen Punkt pfaffenlos vergebte. Die erste Mannschaff glatt mit 6:0 Punkten in bezugnehm. Mit einem 4:1/2-Punkt über Schwabeyrill. Wilmir führte sich der Einbomer Schwabeyrill ebenfalls gut ein. Bei ausgefallenen Leistungen verloren

Am den Endspielen des Victoria-Tischtennisturniers in Berlin lebten sich in den Einzelspielen die Deutschen Meister Fräulein Frigis und Carl erfolgreich durch. Die frühere Meisterin schlug Frau Richter mit 3:0, während Carl gegen Rastner einen Satz abgab und das Endspiel mit 3:1 gewann. Im Gemischten Doppel gab es gleichfalls einen Wiener Sieg von Frigis/Carl über Frau Richter/Wunsch mit 3:0.

Das südamerikanische 1000-Meilen-Rennen Bernal-Votha-Bianca und zurück wurde auf den zum Teil in sehr schwierigen Situationen zu bewältigenden Höhen zu einer schwereren Probe für Wagen und Fahrer. Mehr als die Hälfte aller Gattungen erreichten nicht das Ziel und schieden vorzeitig aus. Sieger wurde Esteban Fernandez, der mit seinem Ford das unter diesen Umständen sehr beachtliche Stundennittel von 167 Stundenkilometer herausfuhr.

Spieler und Zuschauer - zwei Pole

Der Epoche, ab, auf dem unsere deutsche Jugend, sicher der beste Teil des Nachwuchses, sich in tänzerischem Einflaß und mit dazum gehörigen und aufopferungsbereiten Hingabe Sonntag zur Sonntag zur Ertrügniß des Volkes einfindet, muß unter diesen Umständen eine große Rolle spielen, wenn wir nicht die Gefahr des Verfalls vermeiden wollen. Die besten Tänzer großen Stils. Es darf jedoch zueinander, wenn Spieler und Zuschauer sich gegenseitig befehlen, befehlen, verfehlen oder gar tödlich im „Eier des Gelechts“ einfallen. Der Zuschauer, erfaßt die Bedeutung und die Wichtigkeit der Sache, und er ist es, der die Verantwortung für die künftigen, kritischen und Vorurtheile zum besten zu geben hat, mag er entweder für sich bedanken und sich zu späterer geeigneter Gelegenheit beim Stammtischabend oder am Stammtisch selbst zu tun machen. In den meisten Fällen wird der Zuschauer, der die Sache nicht versteht, sich nicht überhaupt nicht, reizt im höchsten Maße, seine Ideen

er bei weitem nicht immer der richtige ist. Wenn also die beiden geschätzten Vetsien, die zwei Vögel einer großen sportlichen Gemeinschaft, mit Vernunft und guten Vorschlägen in Zukunft Spielplätze, Kampfbahnen, Turn- und Schwimmbäder usw. bereiten, möchte es möglich sein, daß Zuschauer und aktive Sportler in gleicher Weise in die Bewegung und in das Leben der Vetsien (auf den Rängen und auf dem Rasen!) Stunden des fröhlichen, erhebenden deutschen Sportes erleben, die zu den schönsten für unsere Freunde der Lebensübungen gehören.

M. N.

Die Steinpilze / Von Wolfgang Zenker

Ich ja, zu zuzuhören war ihm schon. Aber trotzdem rief sie heute ihrem Manne zu, als er sich mit Graziator und Muskat auf den Weg machte: „Du gehst doch nicht zum Porritat, um Str zu spielen!“ „Was denn da denn!“ rief der Apotheker zurück. „Bisze will ich suchen für dich, mein Liebling! Es soll so viele geben heuer!“ Die junge Frau gab sich damit aufrieden, zumal sie Bisze für ihr Leben gern aß — und die selbst gesuchten schmecken bekanntlich immer am schönsten. „Sieh da, der dritte Mann!“ rief Porritat Alois freudlich, als er den Apotheker sah. „Der Doktor ist auch schon da!“ „Nichts zu machen heute!“ sagte der Apotheker. „Ich will Bisze suchen, meine Frau freut sich schon darauf.“ Der Porritat griff ihn in den Arm: „Ja, was machen wir denn da. . . Warte, ich will dir suchen helfen, Apotheker.“ Er nahm den Stod zur Hand, drehte sich noch einmal in der Haustür um und rief: „Du kannst

„Sie waren an die Stelle gekommen, wo ein breiter Schnee in der Straße mündete. „Run weg auf!“ rief der Portier. Er prüfte die Lippe. Und prüft einen hellen Schweiß. Gleich darauf kam ein Bürglein von vielleicht zehn Jahren aus dem Dacht auf linken Hand. „Wohin der Herr Portier“, ich dachte es wäre der Schörl.“ „Ich kann auch pfeifen“, sagte Holzia. „Sag mal, Heinicke, habst ihr viel gefunden?“ „Einen großen Tragkorb voll hat die Mutter“, verkündete der Heinicke mit Stolz. „Geh“, sagte der Portier, „bitte die Mutter, sie möchte mal herkommen, aber mit dem Korb!“ Als der Junge wieder im Wald verschunden war, erstarrte Holzia dem Apotheker, daß Heinicke's Mutter heute von ihm den Felleichen geholt und ihm gezeigt habe, daß sie in dieser Dichtung suchen wolle. „Die kennt die Pilze und findet mehr, als du je finden würdest.“ Da kam auch schon die Frau, von ihrem Sohn geleitet. „Als sie das Tuch von ihrem Tragkorb nahm, war er fast voll mit schönen, feinen Steinpilzen. „Schwere Last“, sagte Holzia. „Was meinen Sie, Mutter Nische, wenn der Herr Apotheker einen Tod voll davon trägt? Er bezahlt es natürlich.“ Gern füllte die Frau beifügung des Apothekers Nischad mit guten, festen Pilzen. Als er bezahlt sah sie, wie der Portier den Finger an die Lippen hielt

Wie bestand und nicht. —
 „Sie nach der vierten Runde Stat und dem vieren
 Glas Bowle der Apostroph aufbrechen wollte, erhoben
 Norstrat und Doktor lauten Einbruch. „Was —
 müßt schon gehen? Jetzt bättest du noch nicht den halben
 Muddad voll. — Los — wer ist vorn?“ — Und der Apo-
 theker lach.

„In Ihrer Nacht empfing die so vor beiräte jun-
 Frau Siegendür den Gatten. „Lieschen“, sagte er, „es
 ist zwar spät, aber sieh mal, wie viel Pilze ich geruhen
 habe!“ Mit Staunen blickte die Gattin in den wohl-
 gestülften Muddad. „Ja, das ist ja rührend von dir“,
 sagte sie — „aber nun geh ins Bett. Das tat er gern
 und dachte, daß alles gut gegangen sei.“

Aber da fragte seine Frau noch: „Ach wundere mich
 bloß, wie du im Stodunkeln die Pilze hast sehen kön-
 nen.“ Dann erlich das Licht.

Mattikau / Eine Weihnachtsgeschichte aus dem Weltkrieg von Willi Fehse

Er hörte uns an, während er mit verschränkten Armen am Fenster stand und hinausblidte. Draußen wir

Vermitteln um ihrer Gestalt bedienen, wenn sie an reichsten schenken wollen. Ein spottendes Wort hat der gute Matzlaß jedenfalls nie wieder aus unsemr Mundem bekommen.

Erich Erler 70 Jahre alt

schlußreichem Buch „Krieg und Kunst“ lobend Erwähnung getan.)

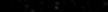
Der Solist, dem wir wahrscheinlich auch in der nächsten Konzertsaison in den Bachschen Violinsonaten begegnen werden, hinterließ

Die Stärke des Radierers liegt in der geradezu ungemeinen Wirkung, die er aus einer ausdrucksstarken Steigerung der Schwarz-Weiß-Kontraste zu erzielen vermag. Sein oft gerühtes Blatt von der in eine Menschengruppe eindringenden Granate, "Entleeren" betitelt, mag hier als Beispiel genannt werden. Auch einen Pastosonklus, "Der Prophet", hat der Künstler geschaffen, dessen wichtigen Plättern man man recht eine herbe, stellenweise an frühe deutsche Kunst

Dr. Josef Schwermann

Dr. Josef Schwermann

TUNGSRAM

Lampen  Radioröhren



Fahrt mit einem Geleitzug

Ausschlufreiche Schilderung eines britischen Fachmannes

Stockholm, 17. Dezember.

Der Londoner Rundfunk brachte einen Vortrag über das Geleitzugsystem, der ausnahmsweise sachlich gehalten war und deshalb auch das Interesse einer breiten Öffentlichkeit verdient. Der Vortragende Fachmann erklärte darin u. a. folgendes:

Besonders groß ist der Einfuhrbedarf der britischen Inseln selbst, sowohl an Nahrungsmitteln als auch an Rohmaterial. Die hierfür verwendeten Handelschiffe fahren in Geleitzügen und werden zu diesem Zweck vorher in bestimmten Häfen gelammelt. Die Geschwindigkeit eines Geleitzuges ist die Geschwindigkeit des langsamsten Schiffes, das in dem Geleitzug mitfährt. Diese Geleitzüge müssen fernerhin große Umwege machen, um gemeldeten feindlichen Angriffen auszuweichen, wodurch wiederum eine Verzögerung verursacht wird.

Früher bezogen wir unsere Butter aus Dänemark, wozu ein Dampfer 24 Stunden braucht. Heute beziehen wir unsere Butter aus Australien und Neuseeland, wozu eine Schiffsreise von mehreren Wochen notwendig ist. Unser Bauholz, das wir früher aus dem nahen Skandinavien bezogen, kommt jetzt aus Kanada. Auch Eisenerze, die früher aus Schweden und Belgien kamen, müssen jetzt aus über den Atlantik herbeigeschafft werden.

Der Vortragende beschreibt sodann eine Geleitzugfahrt, die er mitgemacht hat:

Die meisten Schiffe lagen schon tagelang im Hafen und warteten auf den Tag der Abfahrt. Der Führer der Geleitzüge veranlaßte eines Tages die Kapitäne der Handelschiffe, die genau so wie ihre Fahrzeuge hunderttausend Meilen entfernt waren. Den Kapitänen wurden Anweisungen über das Verhalten bei feindlichen Angriffen, die Frage der Vorkaufsleistung während der Nacht und über den genauen zu steuernden Kurs gegeben.

Infolge von Nebel mußte die Abfahrt des Geleitzuges wiederum um einen Tag aufgeschoben werden. Endlich konnten die Schiffe in See gehen, aber erst

bei Anbruch der Nacht

hatte der Geleitzug die befohlene Formation richtig eingenommen. Die Geschwindigkeit betrug nur 6 Knoten, obwohl sie 8 Knoten sein sollte. Der Seegang wurde im Laufe der Nacht sehr schwer und die Geschwindigkeit des Geleitzuges fiel auf 5 Knoten zurück. Trotzdem wurde bei Anbruch der Morgendämmerung bemerkt, daß einige der Schiffe nicht mitkommen konnten. Die Geschwindigkeit wurde erneut herabgesetzt, damit die zurückgebliebenen Schiffe nachkommen konnten. Am nächsten Morgen wurde der Geleitzug von feindlichen U-Booten angegriffen.

Später brach ein schwerer Sturm los, so daß die Geschwindigkeit des Geleitzuges noch geringer wurde. Darauf wurde U-Boot-Gefahr gemeldet, und es mußte ein großer Umweg gemacht werden, wodurch jedoch ein feindlicher Angriff vermieden werden konnte.

Nach sieben Tagen endlich kam der Bestimmungsort des Geleitzuges in Sicht, und die Schiffe zerstreuten sich. Die meisten hatten noch 7½ Tage zu fahren, ehe sie ihren Bestimmungsort erreichten. Die Schiffe, die im Frieden 72 Stunden dauern, nahm also im Krieg eine Zeit von acht bis neun Tagen in Anspruch. Hierbei ist nicht mitgerechnet, daß einige der Schiffe schon tagelang in einem Hafen gewartet hatten.

Die Dampferwege, die jetzt von den Geleitzügen gemacht werden, sind oft nicht die kürzesten, aber die sichersten. Bei der übertriebenen langen Fahrt vergrößern sich natürlich auch die Verzögerungen entsprechend und auch durch die weitere Ausdehnung des Krieges auf andere Länder wird die Arbeit der Handelsmarine immer schwieriger. Sie ist heute denselben Gefahren ausgesetzt wie die Kriegsmarine, ohne die Genußnutzung zu haben, den Gegner anzugreifen zu können.

Mit Anbruch des Winters wird die Schifffahrt auf England schwieriger und gewagter, die Schiffe können jedoch nicht aufhören, ihre Ladungen nach Großbritannien zu bringen.

Aus den gewiß unbedenklichen vorstehenden Ausführungen eines britischen Fachmannes geht hervor, daß etwa den dreifachen Bedarf an Tonnage hat wie in Friedenszeiten. Der Bedarf für militärische Zwecke ist gleichfalls außerordentlich groß.

Gewaltverbrecher hingerichtet

Berlin, 17. Dezember.

Am 17. 12. 1940 ist der am 17. 10. 1911 geborene Emil Mehl aus Duisburg hingerichtet worden, den das Sondergericht Düsseldorf am 1. 11. 1940 wegen Mordes als Gewaltverbrecher zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat.

Mehl hat am 14. 10. 1940 seine Ehefrau, die Mutter seiner drei Kinder, vor ihrer Abreise zu erwar-



Weltbild

Kapitänleutnant Kretschmer, der mit seinem U-Boot bisher 252 100 BRZ. feindlichen Handelschiffsraum versenkte.

tenden Niederkunft ermordet, weil sie ihm wegen seines Lebenswandels berechnete Vorwürfe gemacht hatte.

100 000 RM. auf Nr. 89 814

In der Dienstag-Nachmittagsziehung der dritten Klasse der vierten Deutschen Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 RM. auf die Nr. 89 814. Die Lose werden in der ersten und dritten Abteilung in Viertelteilung, in der zweiten Abteilung in Viertelteilung geteilt.

Der gemeinsame Weg

Deutsch-niederländische Erziehungs- und Jugendbildung

Den Haag, 16. Dezember.

Am Sonntag nachmittag veranstaltete der N.S.-Lehrerbund in den Niederlanden eine gemeinsame Kundgebung der deutschen Erzieher im N.S.D. und der niederländischen nationalsozialistischen Lehrervereinigung in der deutschen Schule in den Haag, auf der u. a. Reichskommissar Dr. Seydewitz eine Rede hielt. Der Reichskommissar wies darauf hin, daß diese gemeinsame Tagung die Wichtigkeit und Sicherheit des gemeinsamen Weges der beiden Völker in die Zukunft betraufte, die die Wohlfahrt, das Glück und die Freiheit Großdeutschlands und der Niederlande perwirflichen werde. Die deutsche und die niederländische Erziehungsarbeit haben die große Aufgabe zu erfüllen, durch ihre Arbeit an der Jugend dafür zu sorgen, daß die zukünftigen Generationen im gleichen Geist aus der Wurzel des gleichen germanischen Erbes weiter an dem gemeinsamen Werk arbeiten, um so das gemeinsame Ziel der beiden Völker in ihrem Erfolg für alle Zeit zu sichern.

Voraussetzung für diese Leistung sei neben einem tatkräftigen Aufbau des nationalsozialistischen Schulwesens vor allem die Persönlichkeit, die Haltung des Erziehers selbst. Reichskommissar Dr. Seydewitz schloß mit der Versicherung, er werde weiterhin alles dazu beitragen, daß die deutschen Erzieher in den Niederlanden alle Kräfte des Geistes, der Seele und des gefunden Körpers für ihre große Aufgabe frei entfalten könnten.

Anschließend sprach Gauleiter Wächter. Den gemeinsamen Schicksalskampf, so betonte der Redner, führe Deutschland nicht nur für sein eigenes Volk, sondern auch für alle Völker, die zur blutsingigen Schicksalsgemeinschaft gehören. Für die nationalsozialistische Erziehungsarbeit aber ergebe sich aus dem gigantischen Weltanschauungskampf der Gegenwart die Aufgabe, die Werte des Volkes, die in der Arbeit und in der Leistung der Völker sichtbar seien, in den jungen Menschen zu fördern und daran mitzuarbeiten, die Schule

Der weiße Teufel

Ein Fall vor dem Sondergericht

Das Frankfurter Sondergericht hatte, wie wir dem „Frankf. O.-Anz.“ entnehmen, einen Angeklagten abzuurteilen, der unter dem Einfluß von Kokain von Stufe zu Stufe gekommen ist, bis er nun als Volkschädling, wohl für Lebenszeit, in eine Anstalt eingewiesen werden mußte.

Der Fall ist — es wurde das in dem Gutachten des Gerichtspräsidenten hervorgehoben — klassisch für die fürchterliche Wirkung des Kokains als zerstörendster aller Rauschgifte. Heute kann gesagt werden, daß zu den größten internationalen Rauschgiftzentralen der dritteren Jahre nach dem Weltkrieg auch Frankfurt gehört hat. Und zwar war es gerade das weiße Gift, das Kokain, das hier von Schiebern aller Herren Länder gehandelt worden ist.

Die Wirkung des Kokains ist noch verheerlicher als die des Morphiums. Wie in dem Prozeß ausgeführt wurde, stellen sich gemeinsam bei den Kokainisten schon nach wenigen Wochen die Abstinenzerscheinungen ein, das heißt, der Körper muß schon nach kurzer Zeit den Rausch einer Glühbirne, die von ihren fürchterlichen, seelisch und meist dann auch sozial ruinierten eintönigen Trägern (auch nach allen fürchterlichen Erfahrungen einer ununterbrochenen Wirklichkeit) noch in den glühendsten Farben geschildert wird, mit der Berührung von Beilen bezahlen, die das bemühte Leben aus-



Weltbild

Die Gebeine des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I., wurden auf Anordnung des Führers nach Paris übergeführt. Unser Bild: Der Sarkophag wird zum Wiener Westbahnhof getragen.

in den Dienst des Volkes und seiner Organisation, des Staates zu stellen. Er schloß mit dem Appell zum Verständnis an die Volkentruppen als dem Symbol aller Arbeit im Geiste Adolf Hitlers, dessen Aufgabe zu erfüllen heißt: immer mehr seine Gefolgsmänner zu werden, um so immer mehr die Mission des Nationalsozialismus an der Jugend für die Zukunft des Volkes erfüllen zu können.

Generalkommissar Schmidt sprach als der Leiter des Arbeitsbereiches der NSDAP in den Niederlanden im Schlußwort über die große und stolze Aufgabe der Partei, die ihr der Führer in den Niederlanden gestellt habe und schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Gruß an den Führer.

Anschließend beichteten Reichskommissar Dr. Seydewitz und Gauleiter Wächter mit den Gästen eine Schulbuch- und Jugendzeitschriften-Ausstellung in der deutschen Schule.

er in eine Sanitätskolonne und kommt an Kofain. Er wird furchtig, unterschlägt die Stöße der Kompanie, um sich neues Rauschgift zu verschaffen und wird schließlich fahnenflüchtig. Nach seiner Aburteilung kommt er in ein Erziehungsheim, wo er mit Gartenarbeiten beschäftigt wird. Hier erweist er sich — fern von aller Verführung — so ordentlich, daß er nach Jahren zum Erzieher in der Anstalt gemacht wird.

Durch ein Rheumaleiden kommt er erneut an Morphium. Und nun kommt ein neuer Zusammenbruch. Wieder wird er furchtig, verliert alles, verarmt vollkommen und arbeitet schließlich auf einem Obdient, das abgeschlossen von der Außenwelt auf einer Abseitsinsel liegt, als Anstalt. Das, was er gebohrt hat, gelangt ihm nicht mehr: die körperliche und seelische Verbindung bleibt aus. Auf Gängen nach dem Land macht er phantastische Verführungen, alle möglichen Lebensmittel zu liefern. Läßt sich Vorwürfe dazu geben und magt schließlich nicht mehr, an seinen Arbeitsplatz zurückzuführen. Endlich stellt er sich der Polizei.

Das Sondergericht hatte ihn nun wegen zahlreicher Betrugsfälle abzuurteilen. Es erkannte — mit betonter Milde — nur auf eine Gefängnisstrafe von fünfzehn Monaten, kennzeichnete den Angeklagten aber als einen gemeingefährlichen Volkschädling und ließ ihn in eine Heilanstalt einweisen.

50 Jahre deutsches Heim in Bilbao

Die deutsche Kolonie in Bilbao feierte am Sonntag das 50jährige Bestehen des Deutschen Heimes von Bilbao. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Ortsgruppenleiter den um das Deutschhaus verdienten Volksgenossen künstlerisch ausgeführte Gedächtnisblätter.

„Belgische Liga gegen die Freimaurerei“ gegründet

Der belgische Staatsanwältler veröffentlicht unter dem Datum vom 14. Dezember 1940, daß die neu gegründete „Belgische Liga gegen die Freimaurerei“, die sich unter dem Namen „Die Säuberung“ die Förderung der nationalen Belange und den Kampf gegen alle dunklen Kräfte der Verführung zum Ziel gesetzt hat. Die Liga ist bereit zur Mitarbeit an allen Aufgaben, die den gleichen Zielen dienen.

Handelsteil

Arbeitsverlegung am Heiligen Abend im Bergbau

Um den Bergarbeitern an Weihnachten die Möglichkeit einer dreitägigen Arbeitsruhe zu geben, lassen viele Bergbaubetriebe am 24. Dezember feiern. Da jedoch jeder Produktionsausfall vermieden werden muß, ist die am 24. Dezember auszufällende Arbeitszeit durch Vor- oder Nacharbeit am Sonntag, 25. oder 26. Dezember 1940, auszugleichen. In Ergänzung der Bestimmungen über die Fortfall der Feiertagsbezahlung bei unentschiedenem Fernbleiben von der Arbeit vor oder nach Feiertagen hat der Reichsarbeitsminister daher unter dem 12. Dezember 1940 angeordnet, daß Gefolgschaftsmitglieder, die ohne genügende Entschuldigungen von der von dem Betriebsführer am 22. oder 23. Dezember 1940 unter den obigen Voraussetzungen angeordneten Nacharbeit fernbleiben, keinen Anspruch auf Bezahlung eines der beiden Weihnachtsfeiertage haben.

Auslandsmessen im Jahre 1941

Deutschland wird, wie schon jetzt durch den Werberrat der deutschen Wirtschaft amtlich bekanntgegeben wird, im Jahre 1941 auf 15 ausländischen Messen vertreten sein. Es sind sieben Frühjahrsreisen, und zwar im März in Brüssel und Utrecht, im April in Helsinki, Florenz und Zagreb, im Mai in Belgrad und Mailand. Im Herbst wird Deutschland vertreten sein im August in Varna, Zsmir und Zagreb, im September in Breslau, Utrecht, Belgrad, Bari und Besançon. Die deutschen Abteilungen auf den ausländischen Messen haben sich schon im laufenden Jahr eines wachsenden Besuches erfreut; durchschnittlich wurde jede deutsche Ausstellung von 150 000 Menschen besucht.

Erleichterte Abgabe von Spinnstoffwaren

Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Betriebe hat bestimmt, daß bedruckte und buntgewebte Tischtücher und Gebilde aus Kunstseide sowie Handtücher und Kettentücher, die bisher nur gegen Bescheinigung abgegeben werden durften, künftig auch gegen Punkte der Kleiderkarte verkauft werden dürfen.

In der Aufsichtsratsitzung der Schlegel-Schornsteinfeger- und Kaminreinigungsgesellschaft e. V. wurde beschlossen, daß auf den 22. Januar 1941 einberufenden Generalversammlung eine Dividende von wieder 6 Prozent vorzuschlagen.

Börse uneinig

Am Dienstag letzten die Aktienmärkte der Berliner Börse erneut nicht einheitlich, überwiegend aber mit niedrigeren Kursen ein. Das Geschäft hat keine Bedeutung erlangt, so daß bei der Enge des Marktes die Kursgestaltung erneut vielfach von Zufälligkeiten abhängt. — An der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf ließ das Geschäft an den Aktienmärkten weiter nach. Dem kleinen Angebot stand kaum Nachfrage gegenüber. Meist brachten die Kurse ab. Nur ganz vereinzelt ergaben sich geringe Verbesserungen. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse vom 17. Dezember 1940: Rentenindustrie 195,50; Dampfer Bergbau 163,00. — An der Düsseldorf-Börse wurden notiert: Continental der Größe 720 S. 8250 P.; Rade Maschinen 168,00; Schlegel-Schornsteinfeger 172,00; Vereinigte Stahlwerke 139,50; Westfalia-Tinminbad 204,00.

Aus Westfalen und Rheinland

Das wird wohl ziehen!

Hartes Lager, Wasser und Brot

Ham, 17. Dezember. In der letzten Sitzung des Hammer Jugendgerichts wurde zum erstenmal die Verurteilung zur Ergänzung des Jugendstrafrechts vom 4. Oktober 1940 zur Anwendung gebracht und gegen zwei Jugendliche, die sich an fremdem Eigentum vergangen hatten, auf Jugendarbeit in Form von Wochenendlager erkannt.

Der Jugendarrest wird in den Räumen der Reichsjustizverwaltung vollzogen, die nicht zugleich dem Vollzug von Freiheitsstrafen dienen. Die Jugendlichen werden nach Belieben getrennt untergebracht. Im Jugendarrest bleibt der Jugendliche auch für sich allein. Er wird jedoch angemeßen beaufsichtigt. Die Zeit ist im Wochenendlager auf Wasser und Brot beschränkt; sie wird am Morgen der Entlassung und in besonderen Fällen auch am Mittag vorher durch eine warme Suppe ergänzt. Der Jugendliche erhält für das Wochenendlager hartes Lager. Der Arrestraum wird nur solange beleuchtet, als es länger als zwölf Stunden dunkel ist.

Rohstoffe, die im Mülleimer stecken

Soest, 17. Dezember. Ein anschauliches Beispiel für die Möglichkeit, den Anfall von Altmaterial erheblich zu steigern, bietet der Kreis Soest. Zunächst war es zwar keine leichte Arbeit, die Lumpensammlerei nach dem Umbruch derart durchzuorganisieren, daß sie auch im Dienste der nationalen Volkswirtschaft mitkommen konnte. Kummel aber ist das Aufkommen im Kreis Soest unter der Betreuung eines verantwortlichen Wirtschaftlers nach rund zweijähriger Aufbauarbeit in einer Weise durchgegliedert, daß eine stete Steigerung gewährleistet ist. So konnte zum Beispiel im Verlauf der letzten zwei Jahre das Aufkommen von Altpapier erheblich gemehrt werden. Im Jahre 1938 belief sich die Menge des im Kreis Soest gesammelten und an die Fabriken weitergeleiteten Altpapiers

auf 50 918 Kilogramm und im Jahre 1940 in elf Monaten auf 234 442 Kilogramm. Die gesammelte Menge konnte mithin in zwei Jahren verdreifacht werden. Während der Anfall von Altpapier im Ruhrgebiet für die Neufabrikation vor dem 30 Prozent ausmachte, ist er bereits auf 50 Prozent angestiegen. Es wird möglich sein, ihn in absehbarer Zeit auf 80 Prozent zu steigern und damit einen Satz zu erreichen, wie er schon vor dem Kriege im rohstoffreichen Amerika üblich war.

Das Glück des Schornsteinfegers

Gelsenkirchen, 17. Dezember. Wenige Stunden nach Beginn der neuen Kriegs-WG-Lotterie wurde in Gelsenkirchen der erste Haupttreffer von 500 Reichsmark gezogen. Der Gewinner war ein — Schornsteinfeger!

In der Wit seine Braut erdrosselt

Düsseldorf, 17. Dezember. Das Sondergericht verurteilte den mehrfach vorbestraften 29 Jahre alten Gustav Bender aus Remscheid wegen vorläufigen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

B. hatte sich im August d. J. mit der geschiedenen Ehefrau verlobt. Es kam zwischen beiden zu mehreren Auseinandersetzungen, weil er als eifersüchtiger Mann glaubte, er würde von seiner Braut hintergangen. Am 5. November erkrankte er die Braut, ihn am Abend zu treffen, worauf sie erwiderte, daß sie nicht abkommen könne. B. stellte aber fest, daß sie am gleichen Abend mit einem anderen Mann in einem Kasse gezeihen und etwas später mit diesem einen Rauf aufgeführt hatte. Er traf die beiden dann, und als sie sich trennen hatten, folgte er seiner Braut. B. wurde von einer solchen Frau erfüllt, daß er die Frau am Hals würgte, sie mit einem Schäl drohte und mit einem Taschentuch knielte. Als die Frau zusammenbrach, erlitt sie bei dem Sturz noch einen Schädelbruch. B. ließ sie dann auf der Straße liegen, wo sie am anderen Morgen als Leiche gefunden wurde.

das bewährte Hausmittel bei:

Hautausschlägen, Verbrennungen, Aftzwunden, Wundgehen, bei rauher, rissiger Haut und ähnl. Hautschäden

Auch in der Säuglingspflege

leistet Palliativ-Cream sehr gute Dienste.

PALLIATIV-CREAM hilft!

Erhältlich in Apotheken und Drogerien zu 1,10 0,55 und 0,30

Palliativ-Cream



... und die Verlobungsanzeige

**Erfabrener
Maurerpolier**
a. 3. frel. Groß-
bauheile des. Zu-
fährten an
R. Stenbort,
Grenschtold i. W.

63jähriger Mann
sucht für sofort
leichte

Befähigung
als Post. Befäh-
igung des. Vergleich.
Zufährten unter
G. R. 6217 Anzela.

**Junges
Mädchen**
Physiostilbung.
sich. Stellung als
Ersprachung-Hilfe,
in Apotheke oder
für Büroarbeiten.
Zufährten unter
G. 21499 Anzela.

Eine Flotte
Stenotypistin
finden Sie schnell,
wenn Sie eine
Reinmanierge im
Kl. anfragen.

**Unferte
m**
(Einzel- u.
für unsere
Dah haufen
Arbeitschä)

R. Rose,
nehmung,
straße 269,
Polier 5
(Ruhr), M

Auß., Flurgang
roße, Herd
Tische
Bänke zu verk
No 11 f. e. d.

Messingtrone zu verkaufen.
Aust. Anz. 21559 zu verkauf. (a6)
Bücher,
Trautgasse 3, 2.

Besicht. ab 10 Uhr.
G d e e, Wittener
Str. 39, 2. Etage

3

Bochum

Weihnachtskauf.

Geschäftsoffen:
Sonntag, den 22. Dezember 1940, von 13 bis 17 Uhr
Dienstag, den 24. Dezember (Heiligabend), bis 17 Uhr

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Bochum

Gesundes Herz Starke Nerven Ruhigen Schlaf

durch „Riforma“-Socon-Elixir

das unerreichte seit 30 Jahren bewährte
natürl. Nerven- und Herz-Kraftmittel.
Rein pflanzl. Nervenaufbaustoff. Ges. gesch. Nach-
ahmungen weisen man zurück. Allein echt zu haben im
Wörishofener Kräuter-Haus
(R. Marnach)
Kortumstraße 51 Bochum Fernruf 65101

Bei unseren Wehrmachtangehörigen hat das
Heimatblatt eine wichtige Aufgabe zu erfüllen!
Es gibt die willkommene geistige Kost nach hör-
perlicher Tätigkeit, es erhält den Kontakt zu
allem Heimat- und Weltgeschehen.

Ohne Sonderkosten übernimmt die Vertriebs-
abteilung des „Bochumer Anzeiger“ den täg-
lichen Versand.

Kopfschmerzen

sind oft die Folgen unpassender oder
schlecht sitzender Angulärer. Meine
fachkundige Beratung steht Ihnen
bereitwillig zur Verfügung

Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104 / Ruf 67931
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Gefrierschutz

jetzt sofort lieferbar.

Walter Hofmann
Kraftfahrzeugteile-Großhandlung
Bochum,
Alleestraße 22 Ruf 64046-64047

Verlobungs- KARTEN

Familiendruckfachen
**DRUCKEREI
SIEPMANN**
Wilhelmsplatz 6
„Ihr Lesezirkel“

Ikabotee Nr. 3

(Name gef. geist. Nr. 475 285)

Brust-, Lungen- und Hustentee

ein erprobter und beliebter Haus-
tee gegen Husten, Keuchhusten, Ver-
schleimung, Asthma u. a., schweißtrei-
bend, schleimlösend, beruhigend.
Über 1500 schriftliche Anerkennungen
und Befürwortungen aus allen Teilen
Deutschlands und aus dem Auslande
sind ein Beweis für die Güte und
Wirksamkeit des Ikabotee-Kräutertees.

Patent 0,90 und 0,50 RM.

J. Kneider, Drogerie
Bochum, Große Bedstraße 10

Die erschöpfte Frau

faßt sich und anderen zur Last.
Die gesunde Frau jedoch erledigt
spielend die Aufgaben der Ehe u.
Mutterschaft, des Haushaltes und
der Gesellschaft. Der erschöpfte
Frau wird alles zu viel. Aber diese
Schwäche können Sie durch „Frau-
engold“ beheben, das den ganzen
Organismus kraftvoll anregt und
ihnen jene Kraft schenkt, die der
Mann als Schönheit bewundert.
Überzeugen Sie sich selbst von
diesem guten Mittel. Trinken Sie
„Frauengold“

Nerventonicum und Kraftspender
der Frau.

Reformhaus
RUDOLF FUCHS
Wilhelmsplatz

Privatdetektiv H. Hüning

Graf-Engelbert-Str. 37 - Ruf 662 24
Ermittlungen und Beobachtungen
Haus- und Grundstücksverwaltungen

Der Bochumer hat sein FIEGE-BIER

auch gern im Haus

Werbung gehört zum Geschäft wie Atem zum Leben

Das gute alte Herdputzmittel Schmitzol

ist wieder in allen einschlägigen
Geschäften zu haben

Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne K.-G.,
Fabrik chem. Produkte
Düsseldorf-Reisholz

Die Bühne der Stadt Bochum

Intendant: Prof. Dr. E. Schmitt

Mittwoch, 16. Dez.,
17-19.30 Uhr.
Geister Alina 4:
„Ein Mann in
den besten
Jahren“

Donnerst., 19. Dez.,
17-19.30 Uhr.
Bormiete 11:
„Der Strom“
Drama von
M. Salbe.

Richtest Du Dir Dein Heim ein, dann laß Limpinsel

Dein Berater
sein,
dann Möbel
v. Limpinsel
machen es
begehrlich!

**möbelhaus
Gebüder
Limpinsel**
Bochum
Marienstraße 29

**IN ESSEN
geht man zu
Fred. Hof**
Friedrichstraße 2000

Vermischtes

PIANOS FLUGEL

Alleinvertriebung:
Bechstein,
Blüthner,
Groschman,
Steinweg,
Steinweg & Söhne
u. a.

Einige gebr. Mar-
kenklaviere, Miete
Tausch / Ankauf

PIANOHAUS MARKS

Kaiser-Wilhelm-Straße

Werbung

dient nicht allein
dem Heute

Werbung soll vor allem
Zukunftsarbeit leisten.
Das gilt von unserer
Werbung im Besonderen.
Jede Erinnerungs-
werbung ist also ein
gutes Stück Zukunfts-
arbeit. Denn eines Tages
wird wieder „angeboten“.
Der Verkauf fällt leichter,
wenn die anbietende
Firma bekannt ist.

**Die Anzeige im
Bochumer Anzeiger**

Ihr bester Zu-
kunftshelfer

Die ewige Freude

des Wünschens und Schenkens macht
vor keinem Alter halt. Da aber das Er-
raten der Wünsche nicht immer einfach
ist, hilft man sich mit einem unserer
schönen Geschenkgutscheine. Damit
kann sich jeder nachher seine Wünsche
selbst erfüllen, oder er läßt den Gutschein
seinem Sparkassenbuch gutschreiben.

Städtische Sparkasse Bochum

TÄGLICH SCHALLPLATTEN- KONZERT

im „Roten Hirsch“, B.-Weltmar
Haltestelle Blankensteiner Straße
Linie 8 und 18. - Kalte Küche

ANZEIGEN
sind keine Ausgabe
sondern eine Anlagel

Wohin gehen wir heute

Zum Theater

Via-Sonhalle
Täglich 2.00 3.20 5.25 Uhr
Der ewige Jude

Lichtburg
Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Herz modern möbliert

Welt-Licht
Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Bal paré

Apollo
Tägl. 11.10, 1.05, 3.15, 5.30 Uhr
Blinde Passagiere

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Tägl. 1.15 3.40 6.00 Uhr
Der dunkle Punkt

Gloria-Palast
Täglich 1.30 3.30 6.00 Uhr
Heißes Blut

Hammer Lichtspiele
Täglich 2.15 Uhr
Kleider machen Leute

Weltmar: Apollo Markt-
str. 416
Täglich 3.15 5.30 Uhr
Die Sporkschen Jäger

Das Groß-Hotel

Barthel Haus Reichen
Bier- u. Weinrestaurant
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
KONZERT in der Diele

Die Konzert-Gaststätte

Treff „Zum Ritter“
Kortumstr. 101, Ruf 618 37, Münzf. 659 01
Täglich nachm. ab 4.30 Uhr
KONZERT

Sonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert

Bahnhofshotel Konzert-
Café
Täglich
KONZERT ab 17 Uhr

Laternen-Bols
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise - Tagesbetrieb

Ritter-Ed nur Herner Str. 53
täglich 18.00 Uhr
Stimmungskapelle Valerie Schmidt

Wo man gut speist

Bochumer Hof
Inh. W. Bechstein
Alleestraße 17, Nähe Rathaus

Schlegel-Bräu
Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein

Monopol Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt

Hotel-Restaurant Lindenhof
Inh. Karl Lutterbusch
Am Graf-Engelbert-Brünnen

Hotel Kaiserhof
Inh. Emil Brockhoff
Bongardstraße 25, Ruf 63 351

Katskeller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder

Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmsplatz

Das gediegene Kaffee

H. Döhmman
Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 67, 89
und am Wilhelmsplatz

Kaffee Kaserl
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.

Kaffee Badwinkel
Kortumstraße 37

Theater-Kaffee Inhaber
L. Korte
Fürstenstraße 1

Konditorei und Kaffee
Hüsberg
Wiltener Straße 17
Ruf 61225, Gegründet 1896

Kaffee Berning
Wiltener Str. 6-8, gegenüber
dem Parkplatz, Ruf 678 60

Die gemütliche Bar

Sonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet

Die Kleinkunstbühne

Hüttens Künstlerspiele
Moltkeplatz 1 Eintritt frei!
Täglich 19 Uhr Vorstellung